

# Verwandlungskünstlerin Martyn Chabry will sich stets weiter entwickeln

Neue Ideen für eine Show-Darbietung werden umgesetzt / Beruf und Berufung sind eins / Auf der ganzen Welt zu Hause / Musik und Kostüme

Von Emine Artun

**Minden (mt).** Wenn Martyn Chabry in ihrer fetzigen Show das letzte Kostüm ablegt, tobt nicht nur das männliche Publikum. Ihre Kombination aus Musik und Kostümwechsel ist bisher einmalig auf der ganzen Welt.

Im Scheinwerferlicht der Bühne verwandelt sich eine Diva mit langem Kleid in Tina Turner, die Saxophon spielt. Musikeinlagen um Xylophon wechseln sich ab mit schnellem Kostümwechsel. Was kommt jetzt, fragen sich die Zuschauer jedesmal, als der Umhang fällt, der den Körper bei jedem Kostümwechsel ab dem Hals abwärts verhüllt.

Sieben Kostüme und einige Perücken später, scheint es, dass sich unter diesem engen Kostüm nichts mehr verbergen könnte. Doch Irrtum: Das letzte Kostüm zeigt mehr, als es verbirgt. Ein kleines schwarzes tüllhaftes Etwas, fördert eine sexy Xylophon-Spielerin hervor, die jetzt mit abgewandtem Rücken zum

likums belohnt die hinreißend erfrischende Darbietung.

Einen Tag später: Im schwarzen Bürowagen mit der gelben Flic Flac-Aufschrift geht es zu wie in einem kleinen Sekretariat. Es herrscht reges Treiben, an mehreren Tischen wird telefoniert, ein Handyklingelt im Hintergrund. Mit Pferdeschwanz und Jeans sitzt die Verwandlungskünstlerin Martyn Chabry an einem der Tische und wartet auf ihr Interview. Sie hat sich schon wiederverwandelt: geht es einem durch den Kopf, während sie sich mit ihrem bürgerlichen Namen vorstellt: „Martine Gombert“. Eine gewöhnliche junge und attraktive Frau.

## In Zirkusluft aufgewachsen

Ganz ungewöhnlich hingegen erscheint ihre Lebensgeschichte. Denn Zirkusluft hat sie eigentlich schon mit der Muttermilch bekommen. Ihr Vater, von seinem Namen „Chabri“ habe sie sich für ihren Namen inspirieren lassen, war Komiker im Artistenzirkus. Die Mutter, sie stammt aus Paris,



Die Verwandlungskünstlerin Martyn Chabry und ihre Artistenwelt.

MT-d-Foto: Emine Artun

stand fest, darum sollte es sich auch in ihrer Show drehen. Bis zur fertigen Aufführung jedoch, musste ungefähr eineinhalb Jahre vorbereitet werden. Die Idee und Kostüme haben sich ständig geändert bis es soweit war. Immer mit dem Ziel einer perfekteren Aufführung. Auch jetzt habe sie ständig neue Ideen im Kopf und es werde an der Show weitergefellt.

Zum Flic Flac zu kommen, „war mein größter Wunsch“, sagt sie, „dieser Zirkus ist modern, es gibt viele junge Menschen, die Musik und die sehr gute Stimmung, es stimmt einfach alles“. Aber was diesen Artistenzirkus so außergewöhnlich für sie und auch andere Künstler mache „ist die Bühne, sie ist fast wie eine Theater-Bühne“. Dadurch fühlten sich die Künstler gut und das wiederum sei Voraussetzung für 100-prozentiges Arbeiten. Deshalb habe sie auch nicht lange gezögert, als sie vom Flic Flac ein Zwei-Jahres-Engagement anboten.

„Ich möchte mich immer weiterentwickeln“, sagt Martyn Chabry, „deshalb ist für 2002